



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

107 (5.3.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-95527](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-95527)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, ...

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Telephon: Redaktion: Nr. 377, ...

Inserate: Die Colonel-Seite ...

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 107.

Mittwoch, 5. März 1902.

(Abendblatt.)

Die auswärtige Politik im Reichstage.

[] Berlin, 4. März.

Der Reichstag setzte heute nach debattierender Erledigung des zweiten Nachtrags zum Etat wegen Erhöhung der Veteranen-entlohnung die zweite Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes fort. Dabei nahmen die Sprecher der nationalliberalen, der Reichs- und der Zentrumspartei mit den Rednern der sozialdemokratischen Fraktion vom Tage zuvor auseinander. Abg. Bachem (Str.) hob hervor, daß hinsichtlich der astronomischen Gehaltsinstrumente jetzt eine andere Rechtslage bestehe. Aus demselben Grunde erklärte Abg. v. Karsdorff (Reichsp.), dem sozialdemokratischen Antrag nicht zustimmen zu können. Auf die sozialdemokratische Kritik der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich übergehend, meinte der Sprecher der Reichspartei, überzeugten Republikanern passe es natürlich nicht, daß in Nordamerika Prinzen so gästelich empfangen werden, wie Prinz Heinrich; liege doch auch eine Anerkennung darin der Grothaten, durch welche das Hohenzollernsche Kaiserhaus um Preußen und Deutschland sich so hoch verdient gemacht habe. Der Minister eines kleinen Staates wie Belgien könne wohl ein Wort der Vermittlung an die englische Regierung richten. Einem deutschen Minister, der sich in die Autonomie eines anderen Landes einmische, würde das auf's Keuferste verdacht werden. Die Sozialdemokraten wollten, daß wir uns in die armenischen, finnischen und anderen Handel einmischten, dann würden sie wenigstens zunächst einmal einmündig für jede Plottenvermehrung eintreten. Abg. Dr. Hasse (natlib.) hatte schon am ersten Tage der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes in sehr eindrucksvoller Weise der Kritik der sozialdemokratischen Redner an der Amerikareise des Prinzen Heinrich vorgebeugt, so daß Graf Bülow Veranlassung nahm seine Auffassung wesentlich zu bestätigen. Heute legte er dar, wie das Auftreten der gestrigen Redner der Sozialdemokraten in der Burenfrage beweise, wie die alldeutsche und burenfreundliche Stimmung bis in die untersten Schichten des Volkes eingebrungen sei. Um so mehr hätten sie sich an den Alldeutschen zu reiben das Bedürfnis gefühlt. Die sozialdemokratische Anschauung sei eine rückwärtige, dem 18. Jahrhundert entstammende. Die Nationalisten, von denen die Alldeutschen nur eine Unterabteilung seien, geben von der Verschiedenheit der Völker aus. Diese müssen demgemäß auch ganz verschieden behandelt werden. Der Vorwurf, die Alldeutschen wollten die nichtdeutschen Nationalitäten, wie Polen und Dänen, ebenso behandeln, wie die Engländer die Buren, sei ganz unzutreffend. Während Abg. Müller-Sagan (freif. Sp.) sich darauf beschränkte, auch feinerseits von dem sozialdemokratischen Antrag abzurufen, glaubt der weisliche Abg. Fehr v. Hode nberg nicht umhin zu können, zu erklären, man spreche immer so viel von der heutigen Großmachtstellung Deutschlands, tatsächlich aber werde weniger erreicht, als etwa zur Zeit Friedrichs Wilhelm IV. Auf das jüdisch-polnische Gebiet wurde die Debatte vom Abg. Barth (freif. Sp.) hinübergeführt. Es bestie kein Zweifel, sagte dieser, daß die wirtschaftlichen Fragen in ihrer Bedeutung für die Beziehungen der Nationen untereinander so in den Vordergrund getreten seien, wie niemals zuvor, und gerade daß Caprioli 1892 diese enge Verbindung rechtzeitig begriff, habe ihn zu einem großen Staatsmann gestempelt; denn in der ganzen nachbismarckischen Zeit sei doch nur eine große That geschehen, die Capriolischen Handelsverträge. Nachdem der Abg. Dr. Arentz (Reichspartei) den Sozialdemokraten gegenüber hervorgehoben hatte, es komme nichts dabei heraus, immer nur Wunden blozulegen, aus den Worten des Reichskanzlers sei klar zu erkennen, daß Deutschland in der südafrikanischen Frage

Nichts thun könne (Redner hat den Staatssekretär, seine Bemühungen im Interesse christlicher Nächstenliebe fortzusetzen), polemisierte Abg. Deh (freisinnige Volkspartei) gegen die Ausführungen Dr. Hasse. Dann bestätigte Abg. Fürst Bis marck eine vom Abg. v. Karsdorff vorgebrachte Aeußerung des ersten Reichskanzlers, nach der man in der Vermengung von wirtschaftlichen und politischen Fragen sehr vorsichtig sein müsse. Ergänzte diese Aeußerung seines vereinigten Vaters vom 5. Dez. 1876 und bestritt, daß Caprioli das Loblied verdiene, das ihm Herr Barth gesungen. Der Redner schien zu hoffen, daß jetzt eine größere Mehrheit im Reichstag für die großen Züge des Zolltarifs eintreten und sich auf den Boden desselben stellen werde, wie im Jahre 1879. Die Reden, mit welchen sich die Sprecher der sozialdemokratischen Partei schadloß zu halten suchten für die Abfuhr, die sie davongetragen hatten, entbehren durchaus der Durchschlagkraft. Selbstverständlich erschien auch der antisemitische Abg. Liebermann von Sonnenberg auf dem Plan, um nicht nur seinen Anteil an der Bekämpfung der Sozialdemokratie zu haben, sondern auch auf seine frühere Kapuzinade gegen eine bekannte ausländische Persönlichkeit zurückzukommen. In später Stunde wurde noch über die Errichtung einer Auskunftsstelle für Auswanderer debattiert. Die Sache ist aus den Kommissionsverhandlungen bekannt. Da nach dem Abg. Dr. Hasse (natlib.), Gabenst (Str.) und Stockmann (Reichspartei) noch andere Mitglieder des Hauses für die Forderung eintreten wollten, wurde die Verhandlung um 1/7 Uhr vertagt. Morgen Fortsetzung.

An Juristen, welche zwar die Fakultätsprüfung, aber noch nicht die Staatsprüfung bestanden haben (Accessisten), sind zur Zeit 184 vorhanden. Würden von diesen im Laufe der nächsten 3 Jahre sich auch nur 150 der Staatsprüfung mit Erfolg unterziehen, und davon auch nur etwa 100 dem Justizfache zuwenden, so würde, wenn wirklich von den dormalen vorhandenen Gerichtsassessoren bis zum Ende jenes Zeitraumes in Folge von Anstellungen 30 abgehen sollten, die Gesamtzahl der Gerichtsassessoren alsdann 178, die Wartzeit bis zur Anstellung für die jüngsten aber etwa 17 Jahre betragen. Wie hiernach die Anstellungsaussichten, so werden sie auch, nachdem namentlich die durch die Anlegung des Grundbuches veranlaßten Bedürfnisse einer Ausbilde bei den Amtsgerichten im wesentlichen befriedigt sind, die Aussicht auf staatliche Verwendung für junge Juristen demnach von Jahr zu Jahr trüber gestalten, und es kann unter diesen Umständen vor dem Ende der Rechtswissenschaft nur ernstlich gewarnt werden.

Wegebauten im Budget.

× Karlsruhe, 4. März.

Als Staatsunterstützung für Kreisstrassen und Gemeindewege wurde in den früheren Budgets jeweils eine Summe von 140 000 M. für eine Budgetperiode eingestellt; im letzten Budget wurde sie auf 250 000 M. und jetzt auf 400 000 M. erhöht. Bei einer im Laufe des Jahres 1900 gemachten Erhebung über diejenigen Neubauten und erheblichen Verbesserungen von Kreisstrassen und Gemeindewegen, für welche aber Staatsbeiträge in einem bestimmten Betrage zu jener Zeit weder zugesichert noch vorläufig in Aussicht gestellt wurde, sind im ganzen Lande 107 Straßenprojekte ermittelt worden, deren Ausführung einen ungefähren Aufwand von 3 084 000 M. erfordern dürfte und die sich auf die einzelnen Kreise wie folgt verteilen: Mosbach 18 Projekte mit 701 000 M. Aufwand, Heilbronn 4 mit 130 000 M., Karlsruhe 9 mit 177 000 M., Baden 4 mit 331 000 M., Offenburg 3 mit 130 000 M., Freiburg 13 mit 443 000 M., Lörrach 11 mit 418 000 M., Waldshut 24 mit 904 000 M., Balingen 3 mit 80 000 M., Konstanz 15 mit 324 000 M.

Politische Uebersicht.

× Mannheim, 5. März 1902.

In der Zolltarif-Kommission

gab es gestern wieder einmal — zur Förderung der Beratungen, und zur Abklärung — eine erregte, zwei Stunden lang sich hinziehende Geschäftsordnungsdebatte, der der Vorsitzende der Kommission, Herr Reich, ziemlich hilflos gegenüberstand. Es wurde ihm von Seiten der Sozialdemokraten und der Freisinnigen der Vorwurf gemacht, daß er sich von Herrn v. Wangenheim beeinflussen lasse; der Letztere leitete eigentlich die Debatten und nicht der Vorsitzende. Die Streitfragen, welche zu diesen heftigen Auseinandersetzungen führte, dreht sich um die Anwendung der Geschäftsordnung des Plenums auf die Kommission bei Stellung von Schlussanträgen. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten bestritten die Zulässigkeit des Schlussantrages in der Kommission. Die Frage soll dem Präsidenten Graf Vallasstem zur Entscheidung vorgelegt werden.

Zu viel Juristen in Hessen.

Die „Danzig. Zig.“ schreibt offiziös: „Der in dem Großherzogtum seit Jahren herorgetretene außerordentliche Anstieg zum Studium der Rechtswissenschaft zeigt noch immer keine Abnahme. An der Landesuniversität zu Gießen beträgt die Zahl der Hefen, welche sich diesem Studium zugewendet haben, im Winterhalbjahr 1901/02: 182; rechnete man dazu die zur Zeit auf anderen Universitäten demselben Studium obliegenden Landesangehörigen, so dürfte die Gesamtzahl 200 erreichen, wenn nicht übersteige. Für den Justizdienst können aber als Kandidaten schon dormalen etwa 109 Gerichtsassessoren in Betracht; ihre Zahl hat demnach bereits annähernd die Hälfte der Zahl der überhaupt vorhandenen etatsmäßigen Stellen erreicht. Selbst einmal angenommen, es könnten im Jahre 10 Gerichtsassessoren auf Anstellung rechnen (was indessen als Durchschnittsziffer wohl zu hoch gegriffen ist), so würden immerhin 10 Jahre vergehen, bis die jüngsten jener Assessoren zur Anstellung gelangen.

Tagesneuigkeiten.

Die Verhaftung der Frau Nothe. Ueber die Verhaftung des „Mediums“ Anna Nothe melden Berliner Blätter Folgendes: Von Kriminalkommissären v. Kracht und Leuchardt war es gelungen, am 2. d. d. d. Samstag Abend um 7 Uhr in der Wohnung des Polizeibeholders Jensch Hausstand, sich Eintritt zu verschaffen. Man trug in einem dunkel beputzten Berliner Zimmer, in welchem etwa 10 Personen anwesend waren. Die Teilnehmer sahen an einem langen, schwarz behangenen Tische und bildeten sich die Hände reichend, eine „Kette“, um so zu verhindern, daß ein Ungläubiger das Medium betrümpel. In der Nähe der Thür sah das Medium Frau Anna Nothe auf einer Chaiselongue, mit einem blauschwarzen Gewände bekleidet. Das Programm der Vorstellung versprach ein recht reichhaltiges zu werden, denn außer der Bekannten „Blumenarbeit“ waren auch Geisteserscheinungen und Aussprache mit den Selben in Aussicht gestellt. Nach einer Ansprache des Polizeibeholders Jensch, die sich im Rahmen einer schwülstigen Symbolik hielt, bat Frau Nothe um die Erlaubnis, sich von einer der anwesenden Damen unterstützen lassen zu dürfen, um so zu beweisen, daß sie ohne alle Apparate arbeite. Eine ältere Dame unterwarf in dem dunklen Zimmer dieses Amt und erklärte schließlich, daß sie nichts gefunden habe. Dann versiel die Nothe in „Trance“; amüßlich machte sich der Rapporteur, der, wie das Medium erklärte, aus meinen Fingern gekommen und Tümpel bühnen mußte! Nun kam die Rede der „Resistenz“ des Abend, das „Witmengeleischpiel“. Die Nothe nannte. Frau Nothe war und dem Weistweie die Spiritisten nennen. Frau Nothe war und dem Weistweie blaf erwidert und setzte sich die Hände emporschaltend, in halbhoher Stellung auf der Chaiselongue zurecht. Die „Apparatur“ begannen, farbige Schattenspiele und Karzine, von denen einige sogar aufgedruckt waren, fielen von dem Plafond nieder. In diesem Augenblicke trat ein Herr, der Kriminalkommissar v. Kracht, aus der „Kette“ los, ihm folgte ein zweiter Teilnehmer, Herr Leuchardt, und die beiden Beamten ergreifen die Hände der Nothe, so daß diese sich nicht zu rühren vermochte.

einer schwedischen Aristokratin, der Witwe eines früheren Reichsministers, produziert. Den Deutschen, die damals an den Erbhungen teilnahmen, fiel auf, daß die Witwe den schönsten sächsischen Tonfall hatte; sie hatten eben die Stimme der brauen Chemikerin durch „Materialien“ übernommen. Auch dort hatte sie unter Anderem ihre Blumenapporte vorgeführt.

Ein merkwürdige Geschichte von Tennison. Die der Dichter selbst erzählt hat, gibt Kapitan Gordon Weisbach in einem Aufsatz „Persönliche Erinnerungen an Tennison“ wieder. „Mein Vater“, sagte der Dichter, „war ein sehr lebensfroher Mann und sprach immer das aus, was ihn gerade bewegte. Bald nach der Ermordung Königin Pauls machte er eine Reise durch Russland; er hielt sich während dieser auch in Moskau auf, wo der Hof residierte, und wo Lord St. Helens englischer Gesandter war. Der Letztere war mit meinem Vater von Cambridge her befreundet, und während mein Vater in der russischen Hauptstadt weilte, ging er ungedungen in der Gesandtschaft ein und aus. Eines Abends gab St. Helens ein großes Dinner, an dem alle fremden Gesandten und viele russische Würdige teilnahmen, deren Namen mein Vater jedoch nicht gebührt hatte. Während des Essens wurde nun eine vorläufige Kränzelung auf den Tod des Zaren gemacht. Mein Vater hätte sie beantragt, doch so, daß er sich fast über die mit Leben bedeckte Brust eines russischen Wälderträgers lehnte, und tief in seiner schnellsten Leidenschaftlichen Art: „Darum sprechen Sie über eine so offenkundige Sache so zimperlich, St. Helens? Wir wissen sehr gut in England, daß Kaiser Paul im Michaelstempel ermordet wurde, und wir wissen auch genau, wer das that. Graf Jovovo schlug ihn nieder, und Bennigsen und Graf Pahlen erwürgten ihn.“ Einen Augenblick herrschte tödliche Stille am Tisch, dann ging Lord St. Helens plötzlich zu einem anderen Thema über, das mit dem fünften Gehet nichts zu tun hatte. Nach Tisch begab man sich in ein anderes Zimmer, wo der Samowar stand, und wo getrunken und Thee, Wein oder Branntwein getrunken wurde. Als die Gesellschaft sich erhob, stand St. Helens an der Thür, während die Gäste hinausgingen, und gab meinem Vater einen Wink, hinter den anderen zurückzubleiben. Als mein Vater sich ihm näherte, flüsterte er ihm eilig zu: „Weßen Sie

Die Budgetkommission will dagegen keine Einwendung erheben; sie anerkennt auch das Entlassungsrecht im Vorbehalt der Regierung...

Deutsches Reich.

Berlin, 4. März. (Das Reichspatentamt) blüht ebenso wie das Reichsjustizamt auf 25 Jahre seines Bestehens zurück...

Ausland.

Frankreich. (Das Befinden des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousselle) bessert sich zusehends...

Aus Stadt und Land.

Rammsheim, 5. März 1902. Dem Feuerwehr-Jahresbericht pro 1901 entnehmen wir folgendes:

1. Am 11. November des Berichtsjahres war das 50. Jahr des Bestehens der Rammsheimer freiwilligen Feuerwehr...

1) Am 21. Juli, Abends 11 Uhr 35 Minuten, brach in der Rheinischen Gummi- und Cellulosefabrik im Stadtheil Redaran Feuer aus.

Einsetzung des Theaterszugs in die Pfalz. Der Pfälz. R. schreibt: Bei der Direktion der Pfälzischen Bahnen besteht die Absicht...

Märzen-Bodder im Neuen Börsen-Restaurant. Schon im vorigen Jahre in verschiedenen Lokalitäten der Bräuerlei Löwenteller zum Ausklang gelangte...

Ein hübsche Wiener Kaffeehausgeschichte erzählt die A. N. N. Der Privatier N. besaß ursprünglich nach dem Wirtshaus des Kaffeehaus...

ihnen aufgestellten, nur Mindestensforderungen bis auf Achtzehn zu verteidigen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Dornbach, 4. März. Vor dem Schwurgericht stand der 28 Jahre alte Tagelöhner Georg August Lautenschläger...

Hirsch, 4. März. Die hiesigen Sozialdemokraten haben vor einigen Jahren in der Pfälzstraße ein prächtiges Gewerkschaftshaus erbaut...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dr. Coquelu a i n e, der sein zweites Schauspiel im königlichen Schauspielhaus zu Berlin am kommenden Montag mit...

Comédie française de Mannheim! Wie wir erfahren bringt der 'Laf. Anz.' heute die Kunde, daß die Gründung eines germanischen Theaters in Mannheim bevorsteht...

In der höheren Töchter Schule. Die 'Laf. Anz.' schreibt: Deutsche Literaturkunde. Der junge Herr Lehrer Dr. K. Meiner jungen Damen, sie wissen sicher alle, was man unter einer Lektüre versteht...

Der 'englische' Sonntag. Aus London wird der 'Boi' berichtet: Auch die ältesten und eingefleischtesten Vorurtheile werden einmal überwinden...

Reizbuch. Die Berliner Akademie der Wissenschaften wählte den Direktor des landwirtschaftlichen Instituts Dr. Hübner zum Vorsitzenden...

Neueste Nachrichten und Telegramme. Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Stuttgart, 5. März. Prof. Dr. Paul vom chemischen Institut der Universität Tübingen erhielt laut „Schwabischer Anzeiger“ einen Ruf nach Berlin als Direktor der chemischen Abteilung des Reichsgeheimrats.

Bonn, 5. März. Der Kronprinz hat heute Vormittag seine Reise nach den Reichsländern und Süddeutschland angetreten.

Paris, 5. März. Der „Figaro“ schreibt über die Rede des Grafen Bülow: Die Aeußerungen desselben werden allen denen, welche den englisch-japanischen Vertrag nicht tragisch nehmen wollen, ein neues Argument...

Paris, 5. März. Der „Figaro“ meldet: Präsident Bonaparte hat gestern Abend die offizielle Einladung des Kaisers von Russland zum Besuche in Petersburg erhalten.

Belgrad, 5. März. Ein Anhänger und Verwahrer des Väterlichen Marzorgans Namens Mader-Bawonitsch verjagte heute einen Vrsch in Szabaz, wo er mit einigen gedungenen Personen aus Österreichisch-Ungarn, seinen bisherigen Wohnort, eingetroffen war.

Hongkong, 5. März. Wegen des Aufstandes in Kwangsi entsandte der Viceroy von Kanton Truppen nach Kwellin und Kanning, um Eventualitäten vorzubehalten.

Reims, 5. März. Nach einer Meldung der „World“ experimentierten Signalbeamte der Bundesarmee mit dem drahtlosen Telephon und vermittelten ein Gespräch auf fast 500 Fuß Entfernung.

Subjektmissionen.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission des Reichstags beendete heute die Beratung des Etats.

Standal in der Zolltariffkommission.

Berlin, 5. März. Die Zolltariffkommission beriet Position 10, unpolierter Reis, welcher den Zollfuß von 4 Mark unterändert läßt; desgleichen Position 161, polierter Reis, welcher den Zollfuß von 4 auf 6 M. erhöht.

Ein originelle Warnungstafel ist in dem etwa 1000 Einwohner zählenden Kirchdorf Viden (Kreis Gera) an der Schulhauswand gegenüber der Kirche angebracht.

Über die Geschäftsordnung. Stadhagen beiderseitig, daß ihm nicht das Wort zur Geschäftsordnung gegeben worden sei.

Berlin, 5. März. Die Zolltariffkommission des Reichstags beschloß nach sehr erregter Geschäftsordnungsdebatte, die Entscheidung des Plenums darüber herbeizuführen, ob Anträge auf Debatte in der Kommission zulässig sind, ob der Präsident berechtigt ist, über Schlußanträge abstimmen zu lassen...

Zum Fall Sternberg.

Berlin, 4. März. Für den verurteilten Bankier Sternberg waren bekanntlich Ende vorigen Jahres unter der Arbeiterschaft der ihm angehörigen industriellen Unternehmungen Unterschriften für ein Gnadengesuch gesammelt worden...

Korpoledition.

Kopenhagen, 5. März. In der hiesigen Geographischen Gesellschaft hielt Marinetopograph Dogaard mit, daß der Seemanns-Rundreisende der Korpoledition Waldwin von Franz-Josefs-Land aus Nachricht an die Familie gelangen ließ, die vom 17. August 1901 datiert ist.

Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.

Reims, 5. März. (Frankf. Bg.) Milwaukee bot dem Prinzen Heinrich ein Willkommen, wie es kaum eine Stadt dieser Größe einem anderen Besucher zu thun vermag.

Deutscher Reichstag.

57. Sitzung vom 5. März. Am Vortage abgeleitete Staatssekretäre v. Michelsen und Kolonialdirektor Stadel.

Durch die Annahme der Vorlage würde mancher von der Absicht, auszuwandern, abgebracht und dadurch vom Unterpfand gerettet werden.

Staatssekretär von Michelsen führt aus: Ein Widerspruch ist nach dem stenographischen Bericht gegen die Resolution nicht erhoben worden.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Aktienbörse vom 5. März. (Offizieller Bericht.) Zu Versteigerung heute: Rhein-Hypothekendarlehen Aktien zu 174,10 % und Bad. Rück- und Vorkauf-Aktien zu 80 M. pro Stück.

Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen im Januar 1902. Die jetzt vorliegenden amtlichen Ausweise für sämtliche deutsche Bahnen mit Ausnahme der bayerischen Linien und der in eigener Verwaltung stehenden Schmalspurbahnen über die Betriebsergebnisse im Januar weisen wiederum härteren Ausfall gegenüber dem vorjährigen Parallelmonat aus.

Vertr. Stollwerck, Aktien-Gesellschaft in Köln. Die Verhandlungen zur Umwandlung der offenen Handelsgesellschaft Gebrüder Stollwerck mit ihren sämtlichen Betrieben in eine Aktiengesellschaft mit 15 Millionen Mark Kapital sind zum Abschluß gelangt.

Verabschiedung der Kohlenpreise. In der Sitzung der Ober-schlesischen Kohlenkonvention in Hattowitz ist beschlossen worden, vom 1. April ab die Preise für vorwiegend dem Industriebedarf dienende Kohlenarten von Ruhr II abwärts um 60 Pf. pro Tonne zu erhöhen.

Getreidevorräte in den Vereinigten Staaten. Nach telegraphischen Berichten aus New-York sind in der Woche vom 24. Febr. bis 5. März die stehbaren Weizen-Vorräte weiter von 54,89 Mill. Bush. auf 54,09 Mill. Bush. zurückgegangen.

Berlin, 5. März. (Tel.) Fondsbörse. Die Haltung der Börse war zu Beginn im Allgemeinen fest.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Horns, für den lokalen und provinziellen Teil: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Belletristik: Fritz Goedecker.

Wirthschafts-Eröffnung. Verehrte Freunde, Bekannten und Nachbarschaft die Anzeig, daß ich am Donnerstag den 6. März d. J. die Restauration von Mittelstraße 121 nach 16. Querstraße 46, Restaurant „Brüdenkopf“ eröffnen werde.

Eine bedeutende Anzahl Linoleum-Reste, dabei auch solche für kleine Zimmer-Böden reichend, wird bis Ende März sehr billig abgegeben. J. Hochstetter, 64. 1.

Antracit-Eiform-Brikets sowie alle Sorten Ruhrkohlen, Gas- und Ruhr-Koks, Antracit, Brikets und Holz liefert zu billigsten Tagespreisen. Telefon Nr. 561. Friedrich Hoffstaetter, Luisenring 61.

Gummi-Bettstoffe, Irrigator, Pessarion, alle zur Wochenbett- und Krankenpflege nöthigen 1914. Artikel in nur feinsten Qualität. Mayscheider, K. I. S., Bernhardshof, Tel. 7039.

GUMMI-STEMPEL-FABRIK TELEPHON 1882 GRAVIR-ANSTALT A. Jander Mannheim P. 2. 14. Plombirzangen & Bleis. Nummerreue. 15000. Medizinisches Wasser gibt jedem Jahr unerschöpfliche Loden und Wellenfrische Glas Nr. 1 - in der Medicinal-Dr. 2. rothen Kreuz N. 4. 12. Rauhstraße.

Sekundarmachung.

Die Vertheilung der ...
1. Die Angorafelle ...
2. Die Ziegenfelle ...
3. Die Teppich-Häuser ...

bestellen zu lassen und die ...
1. Die Angorafelle ...
2. Die Ziegenfelle ...
3. Die Teppich-Häuser ...

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 6. März, ...
1. Nähmaschine, 2. Stühle, ...
2. Die Angorafelle ...

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 6. März, ...
1. Nähmaschine, 2. Stühle, ...
2. Die Angorafelle ...

Angorafelle, Ziegenfelle
Teppich-Haus
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Lampros
Unübertroffener Großlichtbrenner.
Leuchtkraft ca. 225 Defnekerzen. Gasverbrauch ca. 150 Liter.
Gasersparnis ca. 75 Prozent.
General-Betreter: Ph. Fuchs & Priester, Friedrichsplatz Nr. 1.

Grün's Färberei
Chem. Waschanstalt
Electro-Mechan. Teppich-Klopfwerk.
Aeltestes renommirtes Geschäft am latze. Anerkannt tadellose Arbeit.
Schnelle und billige Bedienung.
Eilwäsche in 1-2 Tagen.
P 5, 13a, n. d. Heidelbergerstr. G 4, 13, Jungbuschstr. Mannheimer Landstrasse 207/13.

Flammer's Seife
ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch!
Schäumt brillant und gibt schneeweiße Wäsche!

Untersuchungs-Anstalt und chemische Versuchsstation
Dr. Bissinger u. Dr. Graff
Analyse aller Art für Handel, Gewerbe und Industrie
Eingehende und sachgemässe Untersuchung von Harn, von Secreten der Harnwege, von Auswurf (bei Lungenerkrankten), von Blut u. A.

Kaufmännischer Verein
Mannheim, E. V.
Ehren und Vorwürde, welche gefesselt sind, Ihre Ehre und Würde loszureissen. Ein in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Belohnung einer Verheirathung unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäss Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten.

Kaufmännischer Verein
Gelehrten Handlungsbüchern empfehlen wir unsere Vermittlung, auch bei Befreyung von Verleumdungen.
17491 Der Vorstand.

Lehrmädchen.
Gg. Zugerstrasse 101.
1. Buchhalter u. Korrespondent, 2. Buchhalter u. Korrespondent, 3. Buchhalter u. Korrespondent.

Ratten
Mäuse
"Ackerlion"
60, 100 Fl.

Verjüngung!
erhöhen die Energie, die im Alter abnimmt.
M. Kropp Nachf., Mannheim, D 2, 7.

Zahnschmerz
Von hoch. Zahnen herrührend bezeugt in wenig Minuten Kropp's Zahnwässer 50 Prozentige Carbol-Verwässerung.

Alle zurückgesetzte
Teppiche
Portieren
Gardinen
werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Special-Teppichgeschäft
M. Brumlik
F 1, 9 Marktstr. F 1, 9.

Russischer Knöterich
das beliebteste Mittel für chronische Leiden und Halskrankheiten.
M. Brumlik
F 1, 9 Marktstr. F 1, 9.

Trink-Gier
verjüngt in den billigsten Tagen.
Eier-Verkaufsgenossenschaft Kirchheim Teck.
Honnig.
Guten besten Honig in Mannheim empfehlen wir insbesondere unsere Honigkuchenbrot-Backwaren.

Kanalarbeit.
Für Herstellung einer Kanalarbeit in der Stadt Mannheim ...
1. Die Vertheilung der ...
2. Die Angorafelle ...

Heinrich Lohde.
Liquidator der Firma Lohde Schulte & Co.
Umfertigte beehrt sich anzuzeigen, dass sie die Firma Lohde Schulte & Co., G. m. b. H. aufgelöst wurde und fordert sich die Gläubiger der genannten Gesellschaft auf, sich zu melden.

Luhde Schulte & Co.
Inhaber Heinrich Lohde u. Emil Schulte.
Unterfertigte beehrt sich anzuzeigen, dass sie die Firma Lohde Schulte & Co., G. m. b. H. aufgelöst wurde und fordert sich die Gläubiger der genannten Gesellschaft auf, sich zu melden.

Villa zu verkaufen od. zu vermieten
in einer feinen Villenstraße Heidelberg-Neuenheim unter günstigen Bedingungen.
Die Villa besteht aus 10 geräumigen Zimmern, Badzimmer, 5 Kammern, Speisekammer, Kegelzimmer, 2 gewölbten Kellern, Saal, Kamin, heisse Wasserheizung. Eigenes Gartengelände auf dem Reithof, heisse Wasserheizung. Eigenes Gartengelände auf dem Reithof, heisse Wasserheizung.

Wein-Versteigerung
auf Auktionshaus Bremerberg bei Baden-Baden, Dienstag, den 18. März 1902, Nachmittags 3 Uhr ...
Circa 11000 Liter 1900er, 1400 Liter 1899er, 1400 Liter 1895er und 2000 Liter 1893er.

Special-Damen-Frisir-Salon
Shampooiren
Haarfärben.
D 4, 17, Christian Richter D 4, 17.
Alle Arten Haararbeiten schnell und billigt.

Villa Heidelberg-Neuenheim
baut nach Wunsch und Zeichnung akademischer Architekten.
Preis fix und fertig mit Grundstück in bester Lage und Garten von 21.000 Mark ab, zahlbar erst nach Bezug. Eventuell für 2 Familien oder als Doppelvilla.

Sebr. Kaffee's
a Pfund M. 1.-, 1.20, 1.40, 1.60 und M. 1.80.
Rohe Kaffee's, große Auswahl, von über 20 Sorten.
Louis Kochert, R 1, 1, am Markt.

Tropinol
allerbestes Haarwasser.
Zu haben in allen besseren Friseurgeschäften und Drogerien.
Preisgekrönt Berlin 1900. Prima Apfelwein. Garantirt naturrein.

Hypothecken-Gelder
G. Rappes, Agent, T 6, 9.

Vieferungs-Bergebung.
Folgende Lieferungen sollen vergeben werden:
1. Lieferung von ca. 1000 ehm Kisten.
2. Lieferung von 5000 ehm Kisten.
3. Lieferung von 5000 ehm Kisten.

Neuheit!
Gesetzl. geschützt.
Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungs-schreiben. Von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung „Mustergiltiges Institut“

Adolphs
unübertroffene feuer- u. diebessichere Dokumenten-, Kassen- u. Silberschränke und Kassetten in allen Formen u. Größen. Ohne Konkurrenz!

Adolphs - Schränke
Valentin Corell
Mannheim, O 6, 2.
1. Doppelte Innerräume halbes Gewicht. 2. Wesentlich billiger Preis gegenüber ähnlichen gleichgroßen Schränken mit Aschenfällung.

Handels - Curse Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3
Buchführung: einl., Dopp., amerik., franz., engl., russ., Wechsel-u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Handschrift, Maschinenschr. etc. Gründlich, rasch u. billig.

Copir - Pressen
Reproduzieren Briefe, Rechnungen, etc.
1. Die Angorafelle ...

Die Holländischen Torfabrikettes
100 Stück frei in's Haus 1 Stk.
1. Die Angorafelle ...

Gliemann & Lohmes
Mannheim, Pöcherstr. 8.
1. Die Angorafelle ...